

Leichtbaupreis 2011

Der Stuttgarter Leichtbaupreis wurde 2011 zum siebten Mal ausgelobt. Es wurden zahlreiche Arbeiten von Hochschulen aus Deutschland und Österreich der Studiengänge Architektur, Bauingenieurwesen und Design eingereicht.

Nach intensiver und kontroverser Diskussion beschloss die diesjährige Jury einstimmig, dass drei Arbeiten prämiert werden. Die nach insgesamt drei Besprechungsrunden verbliebenen Arbeiten wiesen überdurchschnittliche Qualitäten auf, sind auf Grund Ihrer Divergenz jedoch nicht vergleichbar, so dass jeder Beitrag für sich als preiswürdig erachtet wurde. Alle 3 Arbeiten eröffnen durch ihre unterschiedlichen Ansätze neue Betrachtungsweisen und Möglichkeiten, wie der Begriff Leichtbau definiert werden kann.

So wurde der Stuttgarter Leichtbaupreis bei der diesjährigen Verleihung an die drei Arbeiten gleichwertig verliehen und die Leichtbaupreissumme von 1200 Euro zu gleichen Teilen auf die drei Bearbeiter bzw. Bearbeitergruppen verteilt.

Die Jury des Stuttgarter Leichtbaupreises 2011:

- Prof. Stefan Schäfer (TU Darmstadt)
- Prof. Benno Bauer (HfT Stuttgart)
- Dr.-Ing. Martin Synold (Werner Sobek Stuttgart)
- Dipl.-Ing. Andreas Pritschow (Universität Stuttgart – ILEK)

Die prämierten Arbeiten sind:

LIGHTWEIGHT –ein modulares Membransystem

Alexander Hollberg; Marcel Ebert (Bauhaus-Universität Weimar)



Die Jury würdigt die Arbeit in besonderem Maße unter dem Ansatz „Leichtbau als Konzept“. Besonders lobenswert erachtet die Jury die Tatsache, dass es sich um eine umfangreiche klassische Studentenarbeit mit interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Architekt und Bauingenieur handelt. Der hohe Arbeitsaufwand der Bearbeitung und eine damit verbundene intensive Einarbeitung in die Thematik ist klar erkennbar.

ICD/ITKE Forschungspavillon 2011

Oliver David Krieg; Boyan Mihaylov; Peter Brachatz; Benjamin Busch; Solmaz Fahimian; Christin Gegenheimer; Nicola Haberbosch; Elias Kästle; Yong Sung Kwon; Hongmei Zhai (Universität Stuttgart)



Die Jury würdigt in besonderem Maße das Leichtbauprinzip und das Herstellverfahren. Die technisch herausragende Umsetzung hat die Jury beeindruckt. Im Hinblick auf den Leichtbaugedanken überzeugt das Ergebnis jedoch nicht durchgehend, da durch ihre Komplexität die Struktur nicht zwingend leicht sein muss und somit ein Widerspruch zwischen Prinzip und Ergebnis erkennbar ist. Der hier vorgestellte Verfahrensweg wird jedoch als Türöffner für neue Leichtbauweisen gesehen, in dem viel Potential steckt und der weiter verfolgt werden sollte.

KUMO

Amlis Botsch; Carolina Forster; Orestis Gkouvas; Nicola Haberbosch; Franziska Hann; Julia Heibaum; Jannik Lambrecht; Francisco Pérez Florido; Takashi Sato; Michael Schnell; Andreas Schönbrunner; Jonas Unger; Johanna Zinnecker (Uni Stuttgart)



Die Jury würdigt in besonderem Maße den Leichtbaugedanken als Lebensgefühl. Aus Sicht der Jury sticht der intellektuelle Ansatz der Arbeit heraus, der durch die skulpturale Erscheinung auf dessen Wirkungsweise abzielt und dadurch eine Leichtbauphilosophie vorlebt. Leichtbau wird hier auch als Lebensphilosophie verstanden.